

Holz im Verbund

Holzbausystem mit Stahlbauvorteilen

Holzkuurier-Eigenbericht aus Garmisch-Partenkirchen/D



Podiumsdiskussion in Garmisch: Schmidt, Jussel, Schönleitner, Ebner, Affentrager, Köster, Mäder (v. l.)

FOTO: JACOB



Ronacher, Hermagor. Der alpenländischen Bautradition folgend scheut er nicht das Zusammenspiel von Stein/Ziegel mit Holz – und der Erfolg gibt ihm Recht. Im Vorjahr konnte Ronacher etwa den Wettbewerb um die Ausführung des neuen Bürogebäudes der **ÖBf AG** gewinnen (sh. Holzkuurier Heft 33/99, S. 8).

An Hand von Beispielen zeigte der Kärntner Architekt, wie Holz für Einfamilienhäuser, Industrie- und Kommunalbauten eingesetzt werden kann. Eindringlich mahnte er richtigen konstruktiven Holzschutz ein. Fehler würden dem Image des Holzes als Baustoff schaden. Den verspäteten Beginn des Holzbaubooms führt Ronacher auf Sünden der Vergangenheit zurück – etwa die unverhältnismäßige Verwendung chemischen Holzschutzes.

Ein neues Holzbausystem stellte Prof. Dipl.-Ing. Heinrich



Köster in Garmisch-Partenkirchen vor. Das „In-Duo“ Bausystem soll neue Zielgruppen im professionellen aber auch im DIY-Bereich ansprechen, erläutert der Professor der Fachhochschule Rosenheim. Kostenreduktion durch Vereinfachung beschreibt

am besten das System: einfache Planung, Produktion, Transport und Montage.

Vormontage großer Elemente. Die Basis des gesamten Tragwerks bilden Kreuzbalken mit integriertem Anker, die mit einem Metallbeschlag als Eckverbindungsmittel montiert werden, erläutert Köster. Diese Verschraubtechnik soll die Maßgenauigkeit und Formstabilität erhöhen, gleichzeitig die Vormontage größerer Bauteile erlauben. Die Innenvernagelung im Kreuzbalken ist außen nicht sichtbar und erfordert keine handwerklichen Bearbeitungsschritte mehr.

Obwohl diese Systemkomponenten standardisiert sind, ist man architektonisch praktisch ungebunden, so Köster. Zielgruppe in Deutschland sind jene 500 Unternehmen der 10.000 deutschen Holzbaubetriebe, die vorfertigen können.

Das In-Duo-System wurde mit dem Erfinderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. Bisher wurden zehn Häuser realisiert, die durchschnittliche Montagezeit lag bei 80 Mannstunden.

Holz sinnvoll kombinieren. Den Abschluss des fünften Holzbauforums zelebrierte Prof. Juli-



us **Natterer**, EPFL Lausanne/CH. „Wenn es der Einsatz erfordert, muss Holz mit anderen Materialien kombiniert werden – etwa zementgebundene Spanplatten oder Holz-Beton-Deckenelemente“, so Natterer. Dabei seien keine Systemlösungen notwendig. „Jeder kann sich etwas einfallen lassen“, ist er überzeugt.

In Garmisch präsentierte er ein aktuelles Projekt: das Hermes-Dach für die Expo 2000 in Hannover. Das von der gesamten deutschen Forst- und Holzindustrie gesponserte Bauwerk wird gerade am Ausstellungsgelände montiert. Ausführendes Unternehmen: **Merk** Holzbau, Aichach/D (sh. Holzkuurier Heft 51-52/99, S. 18). GE

Bestellung zimmermannsgerechter Bausätze übers Internet – eine zukunftsweisende Art der Baustoffbereitstellung präsentierte Dr. Erich **Schönleitner** den 450 Teilnehmern des 5. Internationalen Holzbauforums am 2. und 3. Dezember in Garmisch-Partenkirchen. Obwohl der Großteil des Umsatzes bei der **Wiesner-Hager** Baugruppe, Altheim, nach wie vor über herkömmliche Vertriebswege gemacht wird, ist man überzeugt, mit diesem Angebot genau den Ansprüchen der Zimmerer zu entsprechen. Denn: der Unternehmer hat häufig nur am Wochenende oder am Abend Zeit, Projekte zu kalkulieren. Da auf die Homepage an 365 Tagen rund um die Uhr zugegriffen werden kann, kann er sich immer bedienen.

Bestellung aus Abbundprogramm. Schönleitner meint, dass bei der Produktion – Mehrschichtplatten und BSH – Qualität alleine kein Unterscheidungsmerkmal mehr ist. Zusatzleistungen, wie eben das Online-Bestellwesen, sind gefragt. Der Kunde kann die Daten per E-Mail direkt aus dem Abbundprogramm verschicken und erhält binnen Kürze die passenden Hölzer. Da WieHag mit der elektronischen Bestellung Arbeit abgenommen wird, wird ein Spezialrabatt gewährt.

In Altheim ist man auf die Erzeugung kommissionierter Ware gut vorbereitet. Die maschi-

nellen Voraussetzungen wurden mit der Inbetriebnahme des Holzbaubau-Service-Zentrums 1998 (sh. Holzkuurier Heft 14/98, S. 12) und des Holzbauwerks 1999 (sh. Holzkuurier Heft 41, S. 18) geschaffen. Den Kunden offeriert WieHag Produkte von der geraden 24 m-Stange bis zu fertig abgebundener Ware.

Vorgefertigte Fassade.

Eine andere Dienstleistung bietet **Blumer** Elementtechnik, Gosau/CH, an: Vorfabrikation von Fassadenverkleidungen. Als Vorteile nennt Betriebsleiter Richard **Jussel** kürzere Bauzeit, kontrollierte Montage und Schonung der Elemente durch überwachte Lagerung, insbesondere bei Holzrahmen-Neubauten. Großes Potenzial räumt Jussel der Nutzung der Solartechnik ein. So integriert man das lichtaktive Fassadensystem Lucido in die Elemente. Es handelt sich hierbei um die Kombination eines Holzabsorbers mit schräg gestellten Rillen, der hinter Solarglas die Wärme an das Hausinnere abgibt (sh. Holzkuurier Heft 51-52/98, S. 15).

Mit Fassadenelementen aus der Montagehalle wurden Objekte vom Einfamilienhaus bis zum sechsgeschossigen Massivbau realisiert. Voraussetzung für die Umsetzung sind ein gut eingespieltes Team und moderne Produktionsmittel (CAD-CAM).

Holz im Dialog mit anderen Baustoffen – ganz dem Motto des Holzbauforums entsprechen die Projekte des Kärntner Architekten Dipl.-Ing. Dr. Herwig